

---

## Positionspapier des Markenverbandes

---

### WERTSTOFFTonne: EINFACH, WIRTSCHAFTLICH, ÖKOLOGISCH NACHHALTIG

---

Die Umsetzung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie in deutsches Recht bietet Gelegenheit, die Sammlung von Wertstoffen über Verpackungsabfälle hinaus bereits heute rechtlich eindeutig zu fassen. Das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz muss daher Regelungen für eine einheitliche und im freien Wettbewerb organisierte Wertstofftonne aufnehmen.

Die Wertstofftonne ist eine Chance zur Versöhnung von Ökologie und Ökonomie: Erst der Wettbewerb schafft einen Markt für Sekundärrohstoffe. Ihre Gewinnung und Vermarktung in möglichst hoher Qualität verringert den Primärrohstoffverbrauch und schont die natürlichen Ressourcen. Je mehr Wertstoffe im Kreislauf verbleiben, desto besser für die Umwelt.

Die Wertstofftonne bietet die Chance, organisatorisch auf der beim Verbraucher eingeführten Gelben Tonne aufzusetzen. Damit ist sie eine logische Fortentwicklung des bewährten Systems der getrennten Sammlung von Verpackungen. Weitere Effizienzfortschritte<sup>1</sup> in der Erfassung und Sortierung sowie in der Aufbereitungstechnik erlauben eine mittelfristig kostenneutrale Organisation der Wertstofftonne auf Basis der bekannten Gelben Tonne.

#### Grundsätze

- ◇ **Einfachheit** der Organisation - für den Verbraucher und für die Erfassung
- ◇ **Eindeutigkeit und Nachvollziehbarkeit** der Systematik, so dass Fehlwürfe durch den Verbraucher minimiert werden.
- ◇ **Möglichst geschlossene Kreisläufe** für hochwertige Stoffe, um den Einsatz von primären Ressourcen in Produktionsprozessen zu reduzieren.
- ◇ **Trennbarkeit der Wertstoffe** und **Reduktion von Schadstoffkontamination**
- ◇ **Wirtschaftlichkeit** von Erfassung, Sortierung und Recycling
- ◇ **Erfassung nur derjenigen Stoffe**, die aufgrund ihrer Werthaltigkeit **tatsächlich im Kreislauf verbleiben**.

Die Mitgliedsunternehmen des Markenverbandes brauchen zukünftig einen deutlich besseren Zugang zu sekundären Rohstoffen. In der Einführung einer Wertstofftonne sehen sie die Möglichkeit, Rohstoffkreisläufe zu schließen.

Aus wirtschaftlichen Gründen ist es zu vermeiden, Stoffe in einer Wertstofftonne zu sammeln, die ohnedies einer energetischen Verwertung zugeführt werden. Mit der Weiterentwicklung von Sortiertechnik und ansteigender Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten können sich die Voraussetzungen für ein physisches Recycling weiterer Stoffe jedoch im Laufe der Zeit ändern.

---

<sup>1</sup> Der Wettbewerb in der Kreislaufwirtschaft hat die Kosten pro Einwohner von durchschnittlich 26 € Mitte der neunziger Jahre auf heute 11 € jährlich fallen lassen. Gleichzeitig konnte die private Entsorgungswirtschaft in den vergangenen 15 Jahren 56 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente einsparen – rund ¼ Gesamtreduktionsmenge in Deutschland.

Alle stoffgleichen Nichtverpackungen sollten in der Wertstofftonne gesammelt werden. Materialien aus dem Bereich der nichtstoffgleichen Nichtverpackungen oder Elektroklein-geräte können nur unter der Voraussetzung einer technischen Sortiermöglichkeit in einer Wertstofftonne miterfasst werden.

Hinsichtlich der Federführung der Wertstofftonnenorganisation ergibt sich vor dem Hintergrund der üblichen Trennung von kommunaler Restmüllentsorgung (Graue Tonne) und privatwirtschaftlich organisierten dualen Systemen (Gelbe Tonne) ein Konflikt. Dieser Konflikt ist getrieben durch die Verträge der Kommunen mit Müllverbrennungsanlagen und der Finanzierung der Grauen Tonne durch die privaten Haushalte. Den Kommunen fehlt somit ein geschäftlicher Anreiz, Wertstoffe (stoffgleiche Nichtverpackungen) in den Rohstoffkreislauf zurückzugeben.

Aus ökologischen und ökonomischen Gründen, insbesondere für einen nachhaltigen Materialkreislauf, ist die Erfassung von Wertstoffen in einer Wertstofftonne alternativlos. Für die Verbraucher ist die Gelbe Tonne ein gelerntes System. Die Finanzierung der Wertstofftonne sollte aus den Ersparnissen bei der Erfassung und Entsorgung des Restmülls erfolgen. Eine erste Modellrechnung zeigt, dass ca. 7 kg pro Einwohner und Jahr stoffgleicher Nichtverpackungen aus der Grauen Tonne entfallen und der Erfassung der Wertstofftonne zugeführt würden. Jedoch führen der zusätzliche Erfassungsaufwand und die Sortierung der Wertstofftonne derzeit insgesamt zu Kosten von 1 bis 2 Euro pro Einwohner und Jahr, welche bei steigenden Rohstoffkosten und weiteren Effizienzsteigerungen mittelfristig jedoch deutlich sinken werden. Eine eventuell erforderliche Anschub-Finanzierung der Wertstofftonne sollte daher durch die dualen Systeme erfolgen. Auf der anderen Seite ergeben sich durch geringere Erfassungsmenge und Entsorgungskosten bei der grauen Tonne Verrechnungsmöglichkeiten.

## Forderungen

- ◇ **Eindeutige Organisationsvorgaben** für die Wertstofftonne bereits im **KrWG**.
- ◇ **Privatwirtschaftliche Organisation** zur Erfassung, Sortierung und Verwertung der Wertstofftonne nach marktwirtschaftlichen Prinzipien.
- ◇ Sortierung und Verwertung **konsequent nach ökologischen Prinzipien**, damit die maximale Menge an Wertstoffen einem Rohstoffkreislauf zugeführt wird. Die derzeit übliche Verantwortungstrennung von Grauer Tonne und Gelber Tonne sowie die Auslastung von Müllverbrennungsanlagen dürfen ökologischen Fortschritten nicht im Wege stehen.
- ◇ Die Ausgestaltung der Wertstofftonne muss **für den Verbraucher** so **eindeutig** wie möglich sein, damit Fehlwürfe minimiert werden.
- ◇ **Durch Effizienzsteigerungen** muss die Wertstofftonne **kostenneutral** umgesetzt werden.

## Ansprechpartner:

Dr. Dominik Klepper  
Leiter Wirtschaftspolitik/ Umwelt/ Nachhaltigkeit  
Markenverband e.V.  
Unter den Linden 42 | D-10117 Berlin  
Postfach 080 629 | D-10006 Berlin  
Telefon +49 (0)30 206 168 15  
Telefax +49 (0)30 206 168 715  
[d.klepper@markenverband.de](mailto:d.klepper@markenverband.de)